Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band: 71 (1945)

Heft: 48

Illustration: "Lueg do, d'Wäntelepost!"

Autor: Ott, A.

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

FKASTE

Dem amerikanischen Demokraten fällt das auf!

Hof-Zug, 21. 10. 45.

Bin hier von New York für einen Besuch und sehe im «Amtsblatt des Kantons Zug», daß es im Verzeichnis der Handänderung nur einen «Herrn» gibt.

Was sind die andern Liegenschafter im so demokrafischen Zug?

Mit Gruß! W. B., New York.

1647

Verzeichnis der Handänderungen

vom 1. Juli 1945 bis und mit 30. September 1945.

Gemeinden Verkäufer u. Ueberlasser

Käufer und Uebernehmer

Liegenschaften

Scherrer-Mathis Frz. Emil Oppliger Friedrich sel.

Scheidegger-Häubi Karl sel.

Krauer-Kundert Kath. sel. Erben Wyß geb. Bachmann Maria Vero-nika Martina Wwe. sel. Wyß geb. Bachmann Maria Veronika Martina Wwe. sel. Erben Stocker Emil W., Kaufmann Kaiser Josef, Baumeister

Zehnder geb. Belser Anna Maria Wwe, sel. Hildebrand-Köpfli Franz Hr. Philipp Etter, Bundesrat Bossard Margrith, Fräulein Huwyler Siegfried Stadlin Geschw., ab Postplatz Stadlin Geschw., ab Postplatz Dommann Sebastian sel. Zimmermann Hans Schaffhauser-Rüegg Josef Sidler geb. Winiger Barbara Wwe. sel. Richner Arthur, Kaufmann

Scherrer-Eigenmann Johann Oppliger Friedrich sel, Kinder

Scheider-Häubi Karl sel. Kinder

Ammann-Donson Johann Wyß geb. Bachmann Maria Vero-nika Martina Wwe. sel. Erben Wyß Klara Fräulein, Lehrerin

Wohnhaus und Umgelände an der Letzi. Gebäulichkeiten und Umgelände an der Bahnhof-und Gartenstraße und in der Vorstadt. Gebäulichkeiten und Umgelände an der Bleiche-

straße. Wohnhaus und Umgelände im Hennebühl. Wohn- und Geschäftshaus und Hofraum an der Oswaldsgasse. do.

Polychemie AG., Basel
Josefs-Fonds der röm-kath. Pfarrei der Stadt Zug., Stiftung
Zehnder geb. Beiser Anna Maria
Wwe. sel. Erben
Heimstätte AG., Zug
Aklin-Ebner Ernst, Metzgermeist.
Ferrasilva AG., Zug
Eisenhut-Perroulaz Max
Lehner Ernst, Baugesch, Walchwil
Seiler Karl, SBB-Angestellter
Dommann Sebastian sel. Erben
Angst Max, Dr. ing.
Meyer Werner, Metzgermeister
Sidler geb. Winiger Barbara Wwe.
sel. Erben
Jetzer geb. Lumma Phyllis Frau

Lieber W. B.!

Du hast recht! Im Zuger Amtsblatt scheint es wirklich nur einen Herrn zu geben. Die andern, wenn sie von Beruf Kaufmann sind oder Angestellte, bekommen den Vornamen hinten angefügt und dann den Beruf, nur der Bundesrat hat den Vornamen vorn und ein Hr. davor, und so verkauft Herr Philipp Etter Wohnhaus und Hofraum am Kolinplatz nicht an Herrn Ernst Aklin-Ebner, sondern an Aklin-Ebner Ernst I Und das fällt im ganzen

Kanton Zug und der übrigen demokratischen Schweiz nicht auf, da muß ein Mann aus Amerika kommen, um uns darauf aufmerksam zu machen! Ja, der Respekt vor der Obrig-keit ist bei uns seit den Vollmachten offenbar ordentlich gewachsen und seit dem Majestätsbeleidigungsparagraphen erst recht! Hof-fentlich geht es nicht so weiter, daß das Landsknechtslied Schillers wieder recht behält, das sagt: Aus der Welt die Freiheit ver-schwunden ist, es gibt nur Herren und Knechte. Mit Gruß! Nebelspalter.

Ich war nie die Geliebte Hitlers!

Lieber Nebelonkel!

Hilf einem verzweifelten Zürcher Neffen und glätte ihm mit dem kühlen Knauf Deines Spalterschwertes seine Kummerfalten. Denn folgendes trug sich gestern in seiner Vaterstadt zu:

Eine Frau, die ich weiter nicht kannte, sie war vom handelsüblichen Typ der Zeitungsverkäuferinnen — kam mir an der Bahnhofstraße plötzlich in die Quere und rief unter Gestikulieren:

«Ich war nie die Geliebte Hitlers!» Zur Bekräftigung ihrer Worfe frug sie vor

Das leistungsfähige Restaurant

für jeden Anspruch

der Brust eine Tafel mit derselben Schlagzeile. Nun sage mir: Was bedeutet das 11 lst es denn wirklich möglich, daß unter unserer weiblichen Zürcher Bevölkerung, ich meine: Wäre es denkbar, daß ausgerechnef in unserer biederen Limmatstadt Denn wie käme sonst die gute Frau dazu, so flehentlich zu beteuern, daß sie es nicht war? Oh Spalteronkel, ich begebe mich mit dieser Frage in eine Löwengrube, denn allzu bekannt ist mir die Schärfe Deiner Spalterklinge, mit der Du nun unserer Zürcher Sittsamkeit zu Leibe rücken wirst.

Mit danielhaften Grüßen

Dein Neffe Geri.

Lieber Neffe Geri!

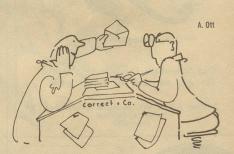
Natürlich wäre es denkbar ... ohne weiteres wäre es möglich ... überleg Dir doch einmal

- CINA

NEUENGASSE 25 TELEPHON 2 75 41 WALLISER WEINSTUBE RESTAURANTS «AU PREMIER»
GRILL-ROOM «CHEZ CINA»

-BERN-

und stärke Dein und Deiner Mitbürger nur allzu siebhaftes Gedächtnis, was sich so bei Euch in den großen Zeifen des Naziwesens getan hat, denk an die Versammlungen im Stadion, wo die heute gesuchten Verbrecher zu vielen Tausenden gesprochen haben und wo das «Siegheil» gebrüllt worden ist, daß man es kilometerweise gehört hat, denk an die Festspiele in Eurem Musentempel, wo sich halb Hitler-Bayreuth ein Stelldichein gegeben hat und denk an anderes mehr l Scheint es Dir nach all dem, was Du heute rundherum beteuern hörst: ich war nie dabei, ich habe nur gezwungen mitgemacht, ich bin in mei-nem Herzen nie ein Nazi gewesen, — scheint es Dir nach alledem verwunderlich, daß es es Dir nach alledem verwunderlich, dan es Frauen bei uns gegeben hat, die schrecklich gerne den Posten, von dem Du da sprichst, angetreten und dem Führer ein Kind geschenkt hätten, die stolz darauf gewesen wären, wenn die «märchenblauen» Augen des Heiratsschwindlers auf sie gefallen wären, und die nun heute vorsichtshalber betonen müssen: ich war's nicht!» Und wer sagt Dir, daß der Geheimnisvolle, der ja unerkannt in herumgewimmelt ist, nicht auch in der Schweiz incognito sein Wesen getrieben hat und sich in Zürich, — ja gerade in Zürich, wo die Zahl seiner Anhänger nachweislich am größ-ten war — von Davos abgesehen — ein Mägdlein Die Schönste war es sicher nicht nach seinem sonstigen Geschmack zu schließen, und ein Kind des Volkes hätte es sowieso sein müssen, — also hat die Zeitungs-verkäuferin ganz recht, von vornherein jeden Verdacht durch ihren Ruf und ihre Bauchbinde von sich zu weisen. In dem «nie» liegt gleich-zeitig das Zugeständnis der Verdachtsmöglichkeit und die schroffe Zurückweisung, selbst wenn er den Antrag gemacht hätte, er hätte auf Granit, auf Zürcher Granit gebissen! Das freut uns jetzt alle, nicht zuletzt Deinen Dich herzlich grüßenden Nebelonkel.



«Lueg do, d'Wäntelepost!»

gschribe hal»

«Es heißt doch im Brief: ,Inliegend sende ich Ihnen ... Das chan doch nu e Wäntele

Der Rhum mit dem feinsten Aroma!

